Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Finanz- und Personalausschuss	14.12.2023	öffentlich
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss	29.11.2023	öffentlich
Rat der Stadt Bielefeld	14.12.2023	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Verlängerung der vorübergehenden Erhöhung des städtischen Betriebsmittelkredites für die Klinikum Bielefeld gGmbH bis zum 31.12.2025 zum Ausgleich von Ertragseinbußen im Zusammenhang mit der Corona-Krise

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat der Stadt Bielefeld, 02.04.2020, Drucksachen-Nr. 10621/2014-2020/1
 Rat der Stadt Bielefeld, 10.12.2020, Drucksachen-Nr. 0175/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 24.06.2021, Drucksachen-Nr. 1654/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 10.03.2022, Drucksachen-Nr. 3396/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 08.12.2022, Drucksachen-Nr. 5178/2020-2025

Beschlussvorschlag:

Der Finanz- und Personalausschuss und der Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss empfehlen dem Rat der Stadt Bielefeld wie folgt zu beschließen, der Rat beschließt:

Die Erhöhung des städtischen Betriebsmittelkredites für die Klinikum Bielefeld gGmbH in Höhe von 6,0 Mio. € zum Ausgleich von Mindererlösen im Zusammenhang mit der Corona-Krise wird über den 31.12.2023 hinaus mit einem variablen Zinssatz (Referenzzins €STR zzgl. 0,25%) maximal bis zum 31.12.2025 verlängert.

Begründung:

An der Klinikum Bielefeld gGmbH (kurz: Klinikum Bielefeld) sind die Stadt Bielefeld mit 89 % und die Stadt Halle mit 11 % beteiligt.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat der Rat der Stadt Bielefeld im April 2020 eine zunächst bis zum 31.12.2020 befristete Erhöhung des Betriebsmittelkredites für das Klinikum um 8,0 Mio. € beschlossen.

Aufgrund des Fortbestehens der Corona-Pandemie, der sich dadurch ergebenden erheblichen wirtschaftlichen Effekte auf das Klinikum und der weiterhin bestehenden Unsicherheiten über Art und Ausmaß von Hilfen durch Bund und Land wurde dieses Darlehen entsprechend den Bedarfen des Klinikums mehrfach verlängert. Aktuell valuiert es noch in Höhe von 6 Mio. € und ist bis zum 31.12.2023 befristet.

Die Leistungsentwicklung beim Klinikum ist nach wie vor durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Insbesondere aufgrund von Personalausfällen kann trotz vorhandener Nachfrage nach Krankenhausleistungen die tatsächliche Leistungserbringung nicht in ausreichendem Maße gesteigert werden.

Für das Jahr 2023 ist eine Leistungsentwicklung auf Präpandemieniveau nach wie vor nicht zu erwarten. Aktuell muss von einer lediglich geringfügigen Steigerung des stationären Leistungsgeschehens gegenüber 2022 um 849 Casemixpunkte bzw. 2,2 % auf 40.000 Casemixpunkte ausgegangen werden.

Für das Jahr 2024 wird derzeit eine belastbare Leistungserwartung im Zuge der Wirtschaftsplanung erarbeitet. Hierbei ist weiterhin insbesondere die Herausforderung der Gewährleistung von Personalstabilität zu benennen, da neben der Personalausfallsituation infolge des belastenden Zeitraums der Corona-Pandemie ein kompensatorischer Aufbau in der Pflege nicht erwartet werden kann. Infolge der Corona-Pandemie haben sich zudem Fachkräfte beruflich auch außerhalb des Gesundheitswesens orientiert. Weiterhin hat die Pandemie leider nicht dazu geführt, dass die bestehenden quantitativen Probleme in der Ausbildung von Personal gemildert wurden. Dies führt wiederum dazu, dass aufgrund der Fachkräftesituation auch im Jahr 2024 die Inanspruchnahme von Honorarkräften im Ärztlichen Dienst und Pflegedienst mit weit über Tarif liegenden Kosten notwendig sein wird.

Insgesamt besteht auch für das Jahr 2024 weiterhin eine unter Präpandemieniveau liegende Leistungserwartung. Danach fehlen in der Leistungserwartung für 2024 etwa 2.000 Casemix-Punkte (ca. 6,0 Mio. € Erlösunterschied) gegenüber dem Präpandemieniveau.

Mit weiteren gesetzlichen Maßnahmen zur finanziellen Unterstützung der Krankenhäuser zur Bewältigung der Corona-Pandemie ist nach aktuellem Stand nicht zu rechnen. Neben der generellen Unsicherheit in der Krankenhausgesetzgebung ist festzustellen, dass die Krankenhausentlastungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mit zunehmender Zeitdauer der Pandemie immer restriktiver und mit geringeren Bezugsgrößen ausgefallen sind.

Der weitere Verlauf der Pandemie ist auch weiterhin nicht vorhersehbar. Steigen zum Jahresende die Infektionszahlen wieder stark an, wird dies erneut zu entsprechenden zusätzlichen Rückgängen in der stationären Krankenhausversorgung führen, was sich wiederum negativ auf die ohnehin schon reduzierte Ertragslage und damit auch auf die Liquiditätslage des Klinikums auswirken wird.

Seit Oktober 2023 steigen auch die Corona-Patientenzahlen wieder an, aktuell sind durchschnittlich etwa 33 Corona-Patienten einliegend.

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen und der möglichen Erwartungen zur Pandemie- und Leistungsentwicklung, ist eine weitere Verlängerung des pandemiebedingten Betriebsmittelkredits in Höhe von 6 Mio. € eine wirksame und wirtschaftliche Möglichkeit zur Unterstützung des Klinikums; sie führt zu einer spürbaren Entlastung des Klinikums und einer verbesserten Planbarkeit.

Aufgrund der angenommenen Entwicklung für das Jahr 2024 wird sich der beschriebene Leistungsunterschied mit dem entsprechenden Erlösunterschied auf das gesamte Jahr 2024 auswirken, so dass der Corona-Betriebsmittelkredit auch über den 31.12.2024 hinaus notwendig sein wird, um die erforderliche Liquidität der Klinikum GmbH zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund ist eine Verlängerung des Darlehens bis zum 31.12.2025 angezeigt.

Sollte sich im Laufe der Jahre 2024 / 2025 erweisen, dass der Corona-Betriebsmittelkredit entgegen der heutigen Annahmen nicht bis zum Jahresende 2025 erforderlich ist, so wäre er vorzeitig zu beenden und zurück zu zahlen.

Die vorgesehene Verzinsung gleicht den städtischen Zinsaufwand aus. Der unveränderte Referenzzins €STR beträgt aktuell 3,9 %. Zuzüglich einer Marge in Höhe von 0,25 % würde bei dieser Art der variablen Verzinsung sichergestellt, dass die Stadt auch bei einem steigenden Zinsniveau keinen zusätzlichen Aufwand hat. Der Aufwand für das Klinikum bewegt sich in einem – aus städtischer Sicht – vertretbaren Rahmen.

Kaschel
Stadtkämmerer

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.